

Verleihung des Sächsischen Bibliothekspreises 2013

Stadtbibliothek Auerbach beeindruckt mit Entwicklungskonzeption und Kooperationen

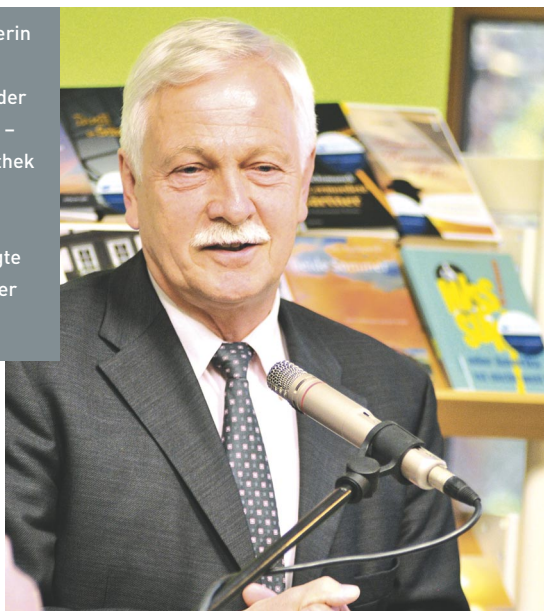
von **UTZ RACHOWSKI**

Wer am 23. Oktober 2013 die Stadtbibliothek des gemütlichen Ortes Auerbach im Vogtland betrat, wunderte sich, dass solch eine kleine Bibliothek so viele Stühle haben konnte, von denen bei Beginn der Festveranstaltung zur Verleihung des Sächsischen Bibliothekspreises kaum einer leer blieb. Schon vor dem Haus hatte man eine ungewöhnliche Zahl von Autos wahrnehmen können mit der Gegend fremden Nummern, aus Dresden, Leipzig, Zwickau, Glauchau und vielen anderen Orten waren sie vorgefahren. Mit 464 öffentlichen und 43 wissenschaftlichen Bibliotheken verfügt der Freistaat Sachsen über eines der dichtesten Bibliotheksnetze Deutschlands.

Warum gerade diese – von den Zentren der großen Städte Sachsens weit abgelegenen Bibliothek – der Stadtbibliothek Auerbach, diese hohe Auszeichnung zuteil wurde, weshalb sie von der Jury in Dresden ausgewählt und gewürdigt wurde, war an diesem Nachmittag bald für jedermann deutlich.

Die Veranstaltung eröffnete der Vorsitzende des Landesverbands Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband e.V., Prof. Dr. Flemming. Er begrüßte die angereisten Gäste und die Mitarbeiter der Bibliothek auf das herzlichste und bereitete in einer kurzen und intensiven Rede den Anlass sowie den Ablauf dieses Zusammenkommens noch einmal auf und

Die Laudatio auf die Preisträgerin wurde von Prof. Dr. Thomas Bürger, dem Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gehalten. Die Staatsministerin Prof. Dr. Sabine von Schorlemer würdigte in ihrer Rede die Leistungen der Auerbacher Stadtbibliothek.



schuf damit auch den Übergang zur Lesung des anwesenden Schriftstellers Utz Rachowski. Dieser, im Vogtländischen geboren und wieder dort lebend, las einige kurze Erzählproben aus seinem Werk, die alle vom Hintergrund dieser Landschaft und ihrer Menschen geprägt waren.

Um herausragende und nutzerorientierte Bibliotheksarbeit sowie erfolgreiche Konzepte zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels gebühren zu würdigen, verleiht das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. erstmalig den mit 4.000 Euro dotierten Sächsischen Bibliothekspreis.

Die Ministerin, Prof. Dr. Sabine von Schorlemer, hatte es sich nicht nehmen lassen, zu diesem besonderen Anlass selbst anwesend zu sein, um den Anwesenden und der ausgezeichneten Bibliothek ihr Grußwort zu entbieten. Sie verwies darin auf den von ihrem Ministerium ausgerufenen landesweiten Ideenwettbewerb für Sächsische Bibliotheken, um beispielhafte Lösungen bei der Arbeit in diesem Bereich zu kreieren und dann anderen zur Nachahmung zu empfehlen. An diesem Wettbewerb hatten sich zahlreiche Bibliotheken Sachsens beteiligt.

Die Ministerin ging dann auf die Ursprünge des Bibliothekswesens in Sachsen ein, die beispielgebend waren auch weit über Deutschland hinaus: „Zur Verleihung dieses Preises an die Stadtbibliothek Auerbach treffen wir uns heute am Vortag des ‚Tags der Bibliotheken‘. Gerade wir in Sachsen dürfen auf dieses Datum, den 24. Oktober, ein wenig stolz sein; denn es ist eng mit einer Person und einem Ereignis in Sachsen verknüpft. Karl Benjamin Preusker – geboren 1786 in Löbau, gestorben 1871 in Großenhain – war der Gründer der ersten Bürgerbibliothek Deutschlands, welche 1828 im sächsischen Großenhain entstand, und damit ein wichtiger Wegbereiter des öffentlichen Bibliothekswesens. Morgen genau vor 185 Jahren, am 24. Oktober 1828, hatte Preusker gemeinsam mit dem Arzt Emil Reiniger im sächsischen Großenhain mit der ‚Vaterländischen Bibliothek‘ die erste öffentliche Bibliothek ins Leben gerufen. Sie sollte Wissen und Bildung allen Bürgern zugänglich machen... So gründete auch der Rat der Stadt Auerbach immerhin bereits im Jahr 1840 die erste Stadtbibliothek.“ Die Ministerin verwies darauf, dass heute in Sachsen über 450 öffentliche Bibliotheken bestehen, davon 194 mit hauptamtlicher Leitung, ausgestattet mit knapp 8,3 Millionen Print- und elektronischen Medien, darunter 6,2 Millionen Büchern. Im Jahre 2012 gab es über 22,5 Millionen Entleihungen. Die Kulturräume in Sachsen, deren Arbeit der Freistaat zu knapp $\frac{3}{4}$ finanziert, bezuschussen öffentliche Bibliotheken in Sachsen jährlich mit circa 27 Millionen Euro. Wörtlich sagte sie zur Bedeutung der heutigen Bibliotheken in Sachsen hinter diesen Zahlen:



Oben: Die preisgekrönte Stadtbibliothek Auerbach.

Die vor Glück strahlende Leiterin der ausgezeichneten Bibliothek Auerbach, Anja Schamberger.

„Diese Bibliotheken sind aus meiner Sicht auch leistungsfähig und attraktiv. Sie alle sind lebendige Anlaufpunkte für sämtliche Schichten der Bevölkerung und damit zentrale ‚Anker‘ unserer Gesellschaft... Die Staatsregierung setzt sich für den Erhalt dieses Systems von Bibliotheken von Land und Kommunen ein. Dies ist im Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2009 ausdrücklich vereinbart. Gerade in kleineren Orten sind es die Bibliotheken, in denen überhaupt noch Kultur passiert. Gerade dort ist es wichtig, wenn Bibliotheken nicht nur ein Ausleiheschalter sind, sondern wo etwas los ist, wo es Dichter- und Autorenlesungen gibt, kleine Ausstellungen gezeigt werden oder für die Kinder aus dem Kindergarten eine Märchenstunde stattfindet. So ist es auch in Auerbach.“

Frau von Schorlemer begründete nun auch ihr ganz persönliches Engagement für diesen Preis und würdigte die außerordentliche Leistung der Mitarbeiter der Stadtbibliothek Auerbach unter deren Leiterin Anja Schamberger.

Danach gab die Ministerin das Wort weiter an den Bürgermeister der Stadt Auerbach, Manfred Decker, der die lokalen Hintergründe und außergewöhnlich gelungene Zusammenarbeit zwischen den städtischen politischen Entscheidungsträgern und der Einrichtung der Bibliothek beschrieb. Diesen Gedanken nahm danach wiederum auch der Laudator, Prof. Dr. Bürger, auf, der Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. In detaillierten Ausführungen führte er eine Vielzahl besonderer und preiswürdiger Aktivitäten der Stadtbibliothek Auerbach auf, fußend auf eben den konsequent umgesetzten Beschlüssen zu einer Bibliotheksentwicklungskonzeption aus dem Jahre 2010 des Stadtrates von Auerbach, die es in Sachsen in vergleichbarer Form nur noch für die Städtischen Bibliotheken in Dresden gibt.

Was zeichnet nun die Stadtbibliothek Auerbach speziell aus und machte sie preiswürdig?

Prof. Dr. Bürger führte dazu eine Reihe von Fakten und Verdiensten an:

- Mit der bestätigten Konzeption wird die Arbeit der Bibliothek klar und transparent dargestellt und in Jahresscheiben abgerechnet und evaluiert. Sie dient als Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung und den optimalen Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen.
- Die Visionen der SB Auerbach/V. bis 2015 werden in konkreten Bausteinen transparent.
- Die Schwerpunkte der Stadtpolitik und der Stadtentwicklung werden zu adäquaten Zielgruppenbestimmungen der Bibliothek.
- Die Zielgruppenauswahl der Bibliothek entspricht den Vorgaben des Stadtentwicklungskonzeptes und den gesellschaftlichen Problemlagen.
- Die aktive Bibliotheksarbeit für die Zielgruppen 0 – 14 Jahre, Eltern und Pädagogen. Im Besonderen wird der demografischen Entwicklung bibliothekspolitisch Rechnung getragen. Die Generation „60plus“ reflektiert die Anforderungen der Bildungsstadt Auerbach/V., die 2013 als „Familienfreundlichste Stadt im Vogtland“ ausgezeichnet wurde.
- Es besteht eine Erweiterung des Service-Angebotes durch Einsatz von digitalen Medien im Verbund „Li@sa“ (Ciando).

Aktivitäten zur frühkindlichen Leseförderung:

- Alle Vorschulkinder der 11 Kitas nahmen am Projekt „Ich bin BibFIT“ teil.
- regelmäßige Bilderbuchkino-Veranstaltungen
- Projektgestaltung mit Kita-Erziehern und auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes

Aktivitäten für Schulkinder:

- Projekt „Ich bin BibFIT“ für Grundschulkinder der 2. und 3. Klasse
- Teilnahme am Buchsommer seit 2011
- konkrete Vorgabenzielstellung und deren Erfüllung der oben genannten Zielgruppen nach Alters- und Lebenslagen / Themenorientierung

Aktivitäten für Eltern und Pädagogen:

- Interessenkreis „Eltern & Kinder“ wird jährlich mit circa 50 neuen Medien ausgebaut
- aktive Teilnahme am von der Stadt veranstalteten Familientag und Organisation von eigenen Familienveranstaltungen
- Ausbau des Interessenkreises „Pädagogik“ und des Zeitschriftenangebotes für Eltern, Pädagogen und Erzieher

Aktivitäten für Senioren:

- Für den Interessenkreis „Generation 55 +“ werden jährlich circa 40 neue spezielle Medien gekauft.
- Senioren-Computer-Club nutzt Räume, Technik und Medien der Bibliothek als Treffpunkt.

Zusammenarbeit mit Partnern:

- Kooperationsverträge mit drei Grundschulen
- Zusammenarbeit mit allen Kitas der Stadt
- Projekt „Bücherbote“ mit der Diakonie Auerbach
- Projekt „LITERATURwagen?! – Lesen ist nichts für Feiglinge“ – mit Kunstverein Göltzschtal e.V. und Kindergärtnerinnen der Region – gefördert vom SMWK
- Zusammenarbeit mit den Kultureinrichtungen der Stadt.

Am Ende der Laudatio machte Prof. Dr. Bürger noch einige ausführliche statistische Angaben, von denen nur genannt sei: Die erstmalige Teilnahme der Bibliothek Auerbach am BIX 2013, um Leistungen im Bundesvergleich zu ermitteln.

Dabei gehörte sie in der Kategorie „Angebot“ zu der Top-Gruppe und bei „Nutzung“ und „Entwicklung“ zur Mittelgruppe der Bibliotheken in Städten mit 15.000 bis 30.000 Einwohnern.

Dann kam der große und ergreifende Moment der Übergabe des Sächsischen Bibliothekspreises durch Frau Staatsministerin Sabine von Schorlemer an die Mitarbeiter und Leiterin der Stadtbibliothek.

Einen Sonderpreis erhielt die Bibliothek auch von der vogtländischen weltweit äußerst erfolgreich tätigen Firma Bibliothekseinrichtungen Lenk GmbH, den der Firmeninhaber persönlich überreichte.

Die gesamte Veranstaltung wurde musikalisch würdig umrahmt von der Musikschule Auerbach, und dieser schöne Nachmittag, der inzwischen zum Abend geworden war, klang aus mit einem opulenten Imbiss bei anregenden herzlichen Gesprächen.



UTZ
RACHOWSKI